

Der Meisterkoch und sein Söhnelein.

Es war am 24. März des Jahres 1330, als, des herrlichen Wintertages wegen, der „Berghof“ in Wien angefüllt von lustigem Volke war.

Der „Berghof“ (in der Krebsgasse, zwischen dem freiherrlich Sina'schen Hause und der Rückseite des Neustädterhofes) war das erste Haus in Wien, wie auch in der dortigen Gegend die eigentliche Urstadt Wien ist.

Die Stadt „Fabiana“ (wie Wien vordem hieß) blieb lange Jahre, nachdem die Barbaren die Römer von hier verjagten, in Ruinen liegen und zwischen denselben erhob sich ein Birkenwald, in welchen hinein sich später die Markgrafen von Oesterreich ein Jagdhaus bauten, welches, des dasselbe umgebenden Waldes wegen, der „Hof im Birkenwald“, oder kurzweg „Birkenhof“ genannt wurde. Der spätere Name „Berghof“ wird daher geleitet, daß das Gebäude gegen das nahe dabei liegende Donauufer auf einem Berge stand. Später wurden von den Fischern und Jägern immer mehr Häuser dazu gebaut, der Wald gelichtet und endlich stand ein ganz hübscher Stadttheil mit schönen Lustgebäuden, welche große Gärten hatten, an der Stelle desselben.

Zur Zeit der Regierung des Herzogs Otto des Fröhlichen war dieser „Berghof“ ein Ort, der von den fröhlichen Wienern häufig besucht wurde, stets angefüllt von lustigem Volke, welches da zechte und spielte, so daß man ihn nicht mit Unrecht den